



Ansprechpartner: Martin Küpper, Tel. 02333 979282
mkuepper@ennepetal.de, Bismarckstr.21, 58256 Ennepetal

Vom Ebro an die Ennepe - Spanische Praktikanten für drei Monate in Ennepetal

Um gemeinsam der durch den demographischen Wandel rückläufigen Zahl der Fachkräfte für den Standort Ennepetal entgegen zu wirken, gründete sich 2012 eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Agentur für Arbeit Hagen, der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen und der Stadt Ennepetal. Hintergrund war, dass Ennepetaler Unternehmen einen Fachkräftemangel beklagten oder befürchteten.

Aus dieser Initiative entwickelte sich nach vielen Gesprächen mit örtlichen Unternehmern die Idee, gezielt in den EU-Ländern Fachkräfte anzuwerben, in denen die Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt aktuell sehr ungünstig sind.

Die spanische Botschaft, die aufgrund der Presseberichterstattung von dieser Initiative erfahren hatte, nahm Kontakt auf. Nach einem Besuch eines Vertreters der spanischen Botschaft, verständigten sich die Beteiligten, im ersten Schritt für einen Zeitraum von drei Monaten spanische Schüler für ein Praktikum in Ennepetaler Betriebe einzuladen. Alle angesprochenen Unternehmen erklärten ihre Bereitschaft, das Projekt zu unterstützen. Die Schüler besuchen den Oberen Grad am Institut Francisco Valdivia, Corona de Aragón. Es ist eine öffentliche Hochschule, die im Herzen der Stadt Saragossa liegt und Kontakte zu dem Cuno Berufskolleg II in Hagen unterhält.

In der Regel haben die Schüler eine sehr gute Ausbildung, aber wenig Chancen auf dem iberischen Arbeitsmarkt.

Für das Praktikum in Ennepetal wurden acht Schülerinnen und Schüler vermittelt. Diese traten Ende März 2014 ihr dreimonatiges Praktikum in Ennepetaler Unternehmen unter den Bedingungen des Förderprogramms „Erasmus“ an. Über dieses von der EU finanzierte Programm erhielten die Praktikanten eine monatliche Praktikumsentschädigung.

Sie waren zwischen 19 und 24 Jahren alt, und gehörten zu den Ausbildungsgängen Planung der mechanischen Verfahrenstechnik, Betriebswirtschaftslehre und Bauprojekte.

Alle waren sehr engagiert und motiviert, eine berufliche Chance in Deutschland zu nutzen. Der Anspruch aller Beteiligten bestand zudem darin, den Aufenthalt der Spanier insofern zu begleiten, als dass neben der Bereitstellung eines sportlichen und geselligen Angebots Unterkünfte in Familien gesucht und gefunden wurden, um den sozialen Kontakt zu stärken.

Fazit:

Arbeitsverträge wurden leider keine geschlossen.

Dennoch beinhalteten die zurückliegenden drei Monate für jeden etwas Neues und Interessantes.

Für die jungen spanischen Gäste zum einen die Erkenntnisse zum Alltag in der deutschen Arbeitswelt, aber zum anderen auch viele beeindruckende Erlebnisse in Ennepetal und fast ganz NRW.

Auf Seiten der deutschen Gastgeber stand die Erkenntnis, dass man einerseits das Projekt in den nächsten Jahren gern fortführen würde, andererseits bestand aber auch eine gewisse Enttäuschung darüber, dass keiner der jungen Spanier direkt seinen Lebens- und Berufsweg in Ennepetal fortsetzen möchte, wenn auch die eine oder der andere schon ihr nachvollziehbares Interesse gezeigt hatten, nach Deutschland zurückkehren zu wollen, um hier mittelfristig eine Beruf ausüben zu können.